Krakauer Zeitung.

Nr. 185. Dinstag, den 14. August **1860.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3 1/2 Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden franco erbeten.

IV. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 7. August d. J. zu Statthaltereiräthen bei der Galizischen Statthalterei den disponiblen Statthaltereirath, August Ritter v. Merkl, den Ministerial-Sekretär beim Polizeiministerium, Heinrich Hehn Edlen v. Rosenhaim, den Ministerial-Sekretär beim Ministerium des Innern, Ludwig Poßinger und den disponiblen Statthalterei-Sekretär, Dominik Ritter v. Niesiołowski, ferner zum Kreishauptmanne in Krakau den disponiblen Hofrath Friedrich Ritter von Buccassovich, und zum Hofrathe und Kreishauptmanne in der Bukowina den disponiblen Statthaltereirath Jakob Ritter v. Mikuli, endlich zu Kreiskommissären erster Klasse den disponiblen Landesrath Ignaz Spausta, dann die disponiblen ersten Kreiskommissäre, Wilhelm Hallama und Rudolph Freiherrn v. Kanne, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. August d. J. Allerhöchstihrem Minister-Präsidenten, Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern, Johann Bernhard Grafen v. Rechberg und Rothenlöwen, die Bewilligung zu ertheilen geruht, den ihm von Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten von Preußen im Namen Sr. Majestät des Königs verliehenen Orden des schwarzen Adlers anzunehmen und zu tragen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. August d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Hof- und Ministerialrath im Ministerium des kais. Hauses und des Aeußern, Maximilian Ludwig v. Biegeleben, den ihm von Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten von Preußen im Namen Sr. Majestät des Königs verliehenen Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse annehmen und tragen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Major im Pensionsstande, Ludwig Wagner, in Anerkennung seiner stets guten Dienstleistung, in den Adelstand des Oesterreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 7. August d. J. dem Statthaltereirathe, Anton Reiß in Lemberg, gelegentlich dessen Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienstleistung, den Orden der eisernen Krone dritter Klasse taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. August d. J. den Nachbenannten die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, die denselben verliehenen fremden Orden annehmen und tragen zu dürfen, und zwar:

Allerhöchstihrem Ersten General-Adjutanten, Feldmarschall-Lieutenant Franz Grafen Folliot de Crenneville, den kgl. Preußischen Rothen Adler-Orden erster Klasse;

Allerhöchstihrem General-Adjutanten, General-Major Karl Grafen Coudenhove, denselben Orden zweiter Klasse mit dem Sterne in Brillanten;

dem Obersten, Franz Freiherrn Philippovich von Philippsberg des Adjutanten-Korps, diesen Orden zweiter Klasse in Brillanten;

Allerhöchstihren Flügel-Adjutanten, Majors: Nikolaus Grafen Pejacsevich und Konstantin Prinzen zu Hohenlohe, ferner Allerhöchstihrem Adjutanten, Major Ladislaus Grafen Falkenhayn, dann dem Major, Friedrich Kauffmann Edlen von Traunsteinburg, sämmtliche des Adjutanten-Korps, den königlich Preußischen Rothen Adler-Orden dritter Klasse;

den Rittmeistern erster Klasse des Adjutantenkorps: Joseph Latour von Thurnburg und Wilhelm Grobben, dann dem Oberlieutenant der Garde-Gensd'armerie, Joseph Grafen Thurn-Valle-Sassina, denselben Orden vierter Klasse.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Juli d. J. dem dirigirenden Oberlehrer an der Pfarrhauptschule in der Wiener Vorstadt Nikolsdorf, Wenzel Hyblik, in Anerkennung seiner vieljährigen belobten Verwendung im Schulfache und seines sonstigen gemeinnützigen Wirkens das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Juli d. J. zum Canonicus theologus an dem Kollegiat-Kapitel von S. Barbara in Mantua den Priester, Johann Baptist Chiodi, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. August d. J. den Hauptleuten erster Klasse, Joseph Lang und Friedrich Kreutz des Artilleriestabes, in Anerkennung ihrer eifrigen und ersprießlichen Verwendung beim Artillerie-Komité das Militär-Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. August d. J. dem Gemeindevorsteher, Georg Nagl in Neuhofen, in Anerkennung seines vieljährigen gemeinnützigen Wirkens, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. August d. J. dem Führer Eduard Redlich, des Uhlanen-Regiments Fürst Liechtenstein Nr. 9, in Anerkennung der von ihm bei der Feuersbrunst zu Maria-Theresiopel am 8. Juni d. J. unter schwierigen Umständen mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines bei der Hilfeleistung in einem brennenden Hause verunglückten Gensd'armen vom Tode des Verbrennens, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. August d. J. dem Postenführer, Franz Mally, dann den beiden Gensd'armen, Peter Steffes und Franz Pichler, des vormaligen 18., nunmehrigen 7. Gensd'armerie-Regiments, in Anerkennung der mit muthvoller Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung mehrerer Menschen vom Tode des Ertrinkens, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Katecheten und provisorischen Direktor der Hauptschule und der mit derselben vereinigten Unter-Realschule in Rokycan, P. Wenzel Svehlik zum wirklichen Direktor dieser vereinigten Schulanstalten ernannt.

Das Finanzministerium hat die Wahl des Joseph v. Moll zum Präsidenten und des Wilhelm v. Gosznoviczer zum Vize-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Kaschau bestätigt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Gymnasiallehrer zu Brünn Dr. Joseph Marek zum provisorischen Direktor und die Lehramts-Kandidaten Dr. Blasius Knauer und Joseph Rohrmoser zu wirklichen Lehrern an dem neu errichteten Griechisch nicht-unirten Ober-Gymnasium zu Suczawa ernannt.

Verordnung
der Ministerien des Innern und der Justiz
vom 6. August 1860,

giltig für das Königreich Galizien mit dem Großherzogthume Krakau und für das Herzogthum Bukowina, womit der Zeitpunkt der Einstellung der Amtswirksamkeit der Landes-Regierungen in Krakau und Czernowitz, sowie der Landesbaubehörden daselbst, dann der Kreisbehörden in Wadowice, Bochnia und Jasło, ferner der Beginn der Wirksamkeit der Kreisbehörde in Czernowitz bekannt gegeben und die aus diesem Anlasse in politischer und gerichtlicher Beziehung erforderlichen Uebergangsbestimmungen erlassen werden.

In Durchführung der mit Allerhöchstem Handschreiben vom 22. April l. J. (Reichsgesetzblatt Nr. 107) angeordneten administrativen Umstaltungen in Galizien mit Krakau und in der Bukowina werden auf Grund Allerhöchster Ermächtigung nachstehende Verfügungen getroffen:

Die Amtswirksamkeit der Landesregierungen in Krakau und Czernowitz, sowie der Landesbaubehörden daselbst, dann der Kreisbehörden in Wadowice, Bochnia und Jasło wird mit 31. August d. J. eingestellt.

Mit diesem Tage beginnt die administrative Unterordnung des bisherigen Krakauer Verwaltungsgebietes und des Herzogthums Bukowina unter die Statthalterei in Lemberg und die Wirksamkeit der Baudirektion in Lemberg für das ganze Verwaltungsgebiet dieser Statthalterei, sowie die Wirksamkeit der Kreisbehörde in Czernowitz nach den über den Wirkungskreis dieser Behörden bestehenden Vorschriften, und mit demselben Zeitpunkte hat die Vereinigung der sämmtlichen Bezirke der bisherigen Kreise Wadowice, Krakau und Bochnia in Einen, nämlich den Krakauer Kreis unter der Kreisbehörde in Krakau, ferner aus dem bisherigen Jasłoer Kreise, die Vereinigung der Bezirke Gorlice und Biecz mit dem Sandecer, der Bezirke Brzostek, Frysztak und Jasło mit dem Tarnower, des Bezirkes Strzyżów mit dem Rzeszower, und der Bezirke Krosno, Zmigrod und Dukla mit dem Sanoker Kreise in Wirksamkeit zu treten.

In Folge dessen werden mit dem gedachten Tage in gerichtlicher Beziehung

a) die sämmtlichen Bezirke des bisherigen Bochniaer Kreises aus dem Sprengel des Tarnower Kreisgerichtes ausgeschieden und dem Sprengel des Landesgerichtes in Krakau einverleibt und unter Ausscheidung aus dem bisherigen Sprengel des Neu-Sandecer Kreisgerichtes die Bezirke Brzostek, Frysztak und Jasło dem Sprengel des Tarnower, der Bezirk Strzyżów dem Sprengel des Rzeszower und die Bezirke Krosno, Zmigrod und Dukla dem Sprengel des Przemysler Kreisgerichtes zugewiesen;

b) für die Bezirke Brzostek, Frysztak und Jasło wird das Bezirksamt zu Jasło, für den Bezirk Strzyżów das Kreisgericht in Rzeszów, und für die Bezirke Krosno, Zmigrod und Dukla das Bezirksamt in Krosno als Untersuchungsgericht über Verbrechen und Vergehen bestimmt;

c) die künftig zum Sprengel des Przemysler Kreisgerichtes gehörigen Bezirke Krosno, Zmigrod und Dukla werden aus dem Sprengel des Krakauer Ober-Landesgerichts ausgeschieden und jenem des Ober-Landesgerichtes in Lemberg einverleibt;

d) die bisherige nach §. 10 Absatz a und §§. 15 und 16 der Strafprozeß-Ordnung bestimmte Zuständigkeit der Landesgerichte in Krakau und Czernowitz hinsichtlich der Verbrechen des Hochverraths, der Majestätsbeleidigung, der Beleidigung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses und der Störung der öffentlichen Ruhe (§§. 58, 66 des Strafgesetzes) hat für den Krakauer Ober-Landesgerichtssprengel und beziehungsweise für das Herzogthum Bukowina bis auf weitere Verfügung aufrecht zu bleiben.

Graf Gołuchowski m. p.
Graf Nádasdy m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 13. August.

Se. k. k. Apostolische Majestät sind vorgestern von Laxenburg nach Salzburg abgereist.

Ihre Majestäten sind laut Münchener Telegramm vorgestern Abends 9 Uhr 15 Minuten in München angekommen.

Obwohl es ermüdend ist, unablässig auf dieselbe Sache zurückzukommen, heißt es nun auch in einer officiösen Berliner Corresp. der „K. Z.", so müssen wir doch von Neuem einer Mittheilung des Hamburger Correspondenten aus Frankfurt, welche über die Resultate der Teplitzer Zusammenkunft die schon mehrfach widerlegten falschen Nachrichten abermals aufwärmt, entgegen treten. Es ist nicht wahr, daß in Teplitz „Protocolle" aufgesetzt und unterzeichnet worden sind, und eben so unbegründet sind die anderen in jener frankfurter Mittheilung enthaltenen Abmachungen, die angeblich dort festgestellt sein sollen. Die hohe Wichtigkeit der Teplitzer Zusammenkunft beruht in der dort gewonnenen Gemeinsamkeit der Auffassungen der schwebenden europäischen Fragen, nicht in bestimmten Abmachungen, Stipulationen oder Protocollen. Es wäre nachgerade an der Zeit, von dem Versuche abzustehen, das Publikum mit erfundenen Nachrichten darüber irre zu führen.

Sowohl aus Paris als Turin wird von einem neuen eigenhändigen Schreiben des Königs von Neapel an den Kaiser Napoleon berichtet, worin er diesem anzeigt, wie er dessen Rathschlägen wegen Reformen nachgekommen sei, und mit der Versicherung schließt, daß wenn die revolutionäre Propaganda auch trotz der umfassenden Zugeständnisse, die er gemacht, ihren Planen auf Neapel nicht entsagen sollte, er sein Reich zu vertheidigen wissen werde.

Auch in Rom circulirt, wie wir in der „Ostd. P." lesen, gegenwärtig die Nachricht von einem eigenhändigen Schreiben, welches der König von Neapel an einen sehr hochgestellten Mann im Kirchenstaate richtete, der den Inhalt desselben wieder einem katholischen Souverän mitgetheilt hat. In diesem Schreiben soll der junge König ein überraschend wahres Bild von der Lage seines Reiches entwerfen und keineswegs verhehlen, daß er, von Europa im Stiche gelassen, unfehlbar unterliegen müsse und vielleicht bald genöthigt sein könnte, sich nach Triest einzuschiffen. Zugleich wird über den Verrath Klage geführt, welcher sich sogar in der unmittelbaren Nähe des neapolitanischen Thrones eingenistet habe; dessenungeachtet erklärt der König, so lange als möglich ausharren und auch nicht auf eine Hand breit Landes freiwillig verzichten zu wollen.

Man liest in der „Patrie": Mehrere italienische Blätter kündigen von Neuem an, daß der Effectivstand der französischen Truppen in Rom vermindert werden wird; wir glauben zu wissen, daß diese Nachricht der Genauigkeit völlig entbehre."

Graf Cavour hatte die Absicht, sich zur Begrüßung des Kaisers Napoleon nach Chambery zu begeben; die Bedenklichkeit der Situation fesselt ihn jedoch an den Regierungssitz. So werden denn, wird der „K.Ztg." geschrieben, Farini und des Königs erster Adjutant, La Rocca, den Kaiser in Chambery begrüßen. Der Minister des Innern wird bei dieser Gelegenheit versuchen, sich über die römischen Angelegenheiten mit dem Kaiser zu verständigen, denn die Haltung der französischen Regierung ist Rom gegenüber so unentschieden und schwankend als möglich.

Wie man, dem Corresp. der „K. Z." zufolge, der Turiner Regierung aus Paris schreibt, (der betreffende Bericht dürfte aus der Feder des Grafen Pepoli herrühren, der sich gegenwärtig in Paris aufhält), so hat die Zusammenkunft in Teplitz die Wirkung für Italien gehabt, daß der Kaiser Napoleon sich viel günstiger für die italienischen Einigungs-Bestrebungen äußert. Der Kaiser soll kein Hehl aus seiner isolirten Lage in Europa machen und andeuten, daß ein einiges Italien Frankreich nur willkommen sein könne; aber die europäische Diplomatie werde Hindernisse entgegen setzen. „Et je suis sans alliés!" soll der Kaiser hinzugefügt haben. Der Brief an Persigny, der aus dieser Stimmung des Kaisers erklärt wird, macht in Turin eine sehr gute Wirkung. Die Freunde Garibaldi's sind erbittert gegen Cavour, weil sie ihm vorwerfen, er füge sich zu willig in die Forderungen der Diplomatie; die radicalen Organe greifen Napoleon III. heftig an und meinen, Garibaldi habe sich weder um Turin, noch um Paris zu kümmern. Graf Cavour ist entschlossen, die Kammern zu einer außerordentlichen Session einzuberufen. Vielleicht ist es diesem Umstande zuzuschreiben, daß von einem Wiedereintreten Ratazzi's ins Ministerium gesprochen wird. In officiellen Kreisen hält man mit dieser Combination hinter dem Berge und läugnet die Absicht zu einer solchen. Garibaldi's Erfolg in Neapel werde man gern sehen, wird aber Alles thun, um einen Handstreich auf den Kirchenstaat für jetzt zu verhindern. Bertani geht nun selber nach Sicilien, um sich von dort aus an die Spitze einer Expedition zu stellen. Farini bereitet sich im Geheimen schon zu einer Reise nach Neapel vor.

Der „Don. Z." wird aus Paris vom 8. d. berichtet: Eine Turiner Correspondenz im gestrigen Constitutionnel schildert die Besorgnisse, welche die Teplitzer Zusammenkunft den Herren in Turin einflößte. Hier nun ist man, ich weiß nicht, ob mit Recht oder Unrecht, der Meinung, daß die Einzelnheiten dieser Correspondenz den Berichten des französischen Gesandten in Turin entnommen seien. Der Constitutionnel erzählt, daß Graf Cavour an den preußischen Gesandten die Frage gerichtet habe, ob Preußen den österreichischen Besitz Venetiens erforderlich erachte für die Interessen Deutschlands. Herr v. Brassier habe ausweichend geantwortet, und Graf Cavour die Sache für wichtig genug gehalten, um den Kaiser telegraphisch hievon in Kenntniß zu setzen. Die Antwort Sr. Maj. vermag ich Ihnen natürlich nicht mitzutheilen; Thatsache ist, daß der Oberst Franconière, Adjutant des Prinzen Napoleon, darauf mit einer Sendung eiligst nach Turin abging. Wie Dem auch sei, Victor Emanuel, stiller Gesellschafter des Hauses Garibaldi und Comp., verfolgt unbeirrt seine Pläne auf Neapel, und folglich auch auf Rom &c.

Seitdem Palmerston wieder „Engländer bis zum Uebermaß" geworden ist, wird der „Don. Z." aus London geschrieben, namentlich seit seinem Verhalten in der Frage der Landesvertheidigung, hat er wieder seine ganze ehemalige Macht gewonnen, und er ist es, der im gegenwärtigen Cabinet regiert. Gladstone weiß, daß seine Stellung nur an einem Haare hängt; er fühlt, daß sich die Dinge seit dem Februar geändert haben, daß er nicht mehr der Gladstone von damals ist, und nur „von Palmerstons Gnaden" Schatzkanzler bleibt.

Die schwedische Regierung erließ vor einiger Zeit eine Circular-Note an die großen Mächte, in der sie in Betreff der nordalbingischen Herzogthümer im Wesentlichen sich den von Dänemark vertheidigten Standpunkt zu eigen machte. Wie der „K.Z." mitgetheilt wird, ist jetzt Seitens des britischen Cabinets eine Antwort darauf nach Stockholm gegangen, welche der Meinungs-Aeußerung Schwedens nicht beipflichtet. Die englische Note erklärt, daß die englische Regiernng die Beschwerden Deutschlands gegen Dänemark nicht für unbegründet erachten könne, da sämmtliche deutsche Regierungen darin übereinstimmten. Sie ersucht das schwedische Cabinet, sich darin ihre Auffassung anzueignen und mit ihr vereint auf eine gütliche Schlichtung der Streitfrage hinzuwirken, namentlich in Berlin von gewaltsamen und übereilten Schritten zurückzuhalten.

Der von der Reuter'schen Agentur gebrachten Nachricht, daß eine Depesche der Schwedischen Regierung an den schweizerischen Bundesrath erkläre, Schweden werde die Reclamationen der Schweiz in der Savoyischen Frage unterstützen, mißt man in Berlin der „K. Z." zufolge, Glauben bei, da sie mit den früheren Erklärungen Schwedens in dieser Frage übereinstimmt.

Aus Wien schreibt man der „F. P. Z.": Die Nachrichten aus den südlichen Theilen der Türkei, aus Macedonien, Thessalien und Epirus lauten sehr ernst. Auf der einen Seite erwartet man von einem Tage zum andern einen Ausbruch des muselmännischen Fanatismus gegen die christliche Bevölkerung, auf der andern Seite sieht man einer Erhebung der dortigen Griechen entgegen. Im Königreich Griechenland hat sich unter dem Vorsitz des Admirals Kanaris ein eigenes Comité zur Leitung einer eventuellen Insurrection gebildet, viele Officiere haben in Erwartung der kommenden Ereignisse ihre Entlassung genommen und sind bereit, eintretenden Falls sofort über die Grenzen zu gehen, Freiwillige haben sich zu Hunderten gemeldet, und es sollen sogar einige ganze Compagnien regulärer Truppen so weit bearbeitet sein, daß sie mit Waffen und Gepäck in die Reihen des Aufstandes zu treten sich anheischig gemacht. Die Regierung des Königs ist nicht im Stande, der Bewegung Widerstand zu leisten, welche von der Presse mit Feuereifer gefördert und von gewisser auswärtiger Seite, so weit es unter der Hand möglich, nach Kräften unterstützt wird. Die Ereignisse in Italien sind vor der Bedeutung dessen, was sich im Orient vorbereitet, fast vollständig in den Hintergrund getreten. Daß man hier die Augen offen hat und sich durch nichts überraschen lassen wird, brauche ich nicht erst zu versichern.

Man schreibt der „N.P.Z." von Wien über die Gefahren der syrischen Intervention: „Der böse Geist, der in Syrien angefacht worden ist, scheint seinen Rundgang über das Territorium der Pforte antreten zu wollen. Die Ereignisse in China, Indien, Persien, Anatolien, Montenegro, Serbien u.s.w. hängen alle an einem Faden. Ein Zusammenstoß zwischen dem Occident und dem Orient ist nur noch eine Frage der Zeit, und es scheint nicht, daß der Conflict zwischen dem Christenthum und dem Islam ohne gewaltige Erschütterungen wird beigelegt werden können."

Verschiedene ausländische Blätter brachten vor einigen Tagen die Nachricht, die holländische Regierung habe ihren diplomatischen Agenten die Mittheilung ge-

macht, sie werde sich in Betreff der syrischen Angelegenheit mit Frankreich verständigen, um unter Umständen dieser Macht ihre Mitwirkung zuzusagen. Diese Nachricht ist laut „D. Z." unbegründet. Aus den Erklärungen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in der Zweiten Kammer erhellt, daß das holländische Geschwader im Mittelmeere, ohne Berücksichtigung der Vorfälle in Syrien, die Bestimmung hatte, nach Alexandria und Beirut zu segeln, um dort die niederländische Flagge zu zeigen; die Ereignisse in Syrien beschleunigten nur die Fahrt, und man nahm den Cours nicht erst nach Alexandria, sondern richtete ihn deßhalb direct nach Beirut.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. August. Se. k. k. Apostolische Maj. sind gestern um 6 Uhr früh im Linzer Bahnhofe eingetroffen und haben nach Anhörung einer heiligen Messe und nach eingenommenem Frühstück um 7 Uhr 20 Minuten Allerhöchstihre Reise nach Salzburg fortgesetzt, woselbst Allerhöchstdieselben mit dem Hofzuge um 11 Uhr 50 Minuten anlangten und sonach den um 11 Uhr 55 Minuten im besten Wohlsein eingetroffenen König von Baiern empfingen, worauf die Festlichkeiten begannen. Nach Beendigung derselben um 3½ Uhr geruhten die Majestäten in das Residenz-Gebäude Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter Sich zu verfügen und um 4½ Uhr mittelst Extrazuges nach München abzureisen.

Die Eröffnungsfeier der Kaiserin Elisabeth-Eisenbahn hat vorgestern Nachmittags nach dem Programm stattgefunden. Die beiden Festzüge haben unter starkem Regen um halb 2 Uhr Nachmittags Wien verlassen und wurden bis Linz von den Lokomotiven „Penzing" und „Waidhofen" geführt. Von den geladenen Gästen hatten sich etwa 200, darunter eine Militärdeputation, mehrere Generale und viele Beamte hohen Ranges eingefunden. Die Züge trafen um 7 Uhr Abends in Linz ein, wo der Bahnhof festlich decorirt ist. Die Gäste wurden von den Herren Ständen Oberösterreichs und dem Linzer Gemeinderathe am Bahnhofe begrüßt und in den Redoutensaal begleitet, wo eine Abendunterhaltung stattfand. Gestern trafen die Züge von Wien und München um halb 12 Uhr in Salzburg ein. Glockengeläute und Kanonendonner verkündeten die Ankunft. Nach gegenseitiger Begrüßung ist der Schlußstein von Sr. Majestät dem Könige von Baiern gelegt und die kirchliche Weihe durch den Herrn Erzbischof von Salzburg, von Tarnozy, vollzogen worden.

Der durch die Munifizenz Sr. Majestät gespendete Baugrund zur Errichtung der Rudolph-Stiftung übertrifft beinahe um das Doppelte das Areale des k. k. allgemeinen Krankenhauses, welches doch zu den ausgedehntesten der Welt gehört, und der zur Erbauung und Fundirung angewiesene Hospitalfond beträgt mehrere Millionen; er stammt von Kaiser Ferdinand I. und der Kaiserin Anna her und besteht in Gütern, Häusern, vielen Staatsobligationen 2c.

Von den in dem mehrerwähnten statistischen Werke „die indirecten Abgaben etc." angeführten Hauptrubriken stellen sich die Gesammtziffern wie folgt:

Reinertrag von		Im Jahre 1850	1855	1859
Stempel	fl.	5922028	9333217	11416272
Gebühren und Taxen . .	„	2340354	13348556	17582117
Lotto	„	2713199	6448376	5416588
Mauth	„	2482733	3093022	2829068
Verzehrungssteuer . . .	„	22473800	28937165	42506748
Tabak	„	15539781	26554194	22886952
Salz	„	22252711	26484374	27986298
Zoll	„	20639888	18746452	11878031
Zusammen	„	94364494	137945346	142502074

Aus diesen allgemeinen Ziffern ergibt sich, mit Ausnahme der Rubrik der Zollgefälle, eine erhebliche Zunahme der indirecten Steuern im Laufe des Jahrzehends; indessen ist dieselbe mit Rücksicht auf die Kriegsjahre nicht als Maßstab der Steigerung zu betrachten, denn wir finden in mehreren Jahrgängen dieses Jahrzehends noch weit ergiebigere Ziffern, die, als normale Anhaltspunkte genommen, die Erwartung rechtfertigen, daß auch die indirecten Steuern sich auf eine ansehnlichere Höhe des Ertrages werden bringen lassen.

Im Laufe des Monats September d. J. wird die Cavallerie-Schul-Escadron in Enns, das Obererziehungshaus in St. Pölten, und die Infanterie-Schul-Compagnie in Bruck a. d. Leitha, der „Mil. Z." zufolge, aufgelöst, und es übersiedelt die Genie-Schul-Compagnie von Krems nach St. Pölten, und das Untererziehungshaus von Preßburg nach Bruck a. d. Leitha. Hiernach werden bestehen: Die 5 Untererziehungshäuser zu Fischau bei Wiener-Neustadt, zu Belluno, zu Prerau, zu Bruck an der Leitha und zu Weißkirchen im Banate; eben so viele Obererziehungshäuser, u. z. zu Kuttenberg, Straß, Güns, Kaschau und Kamenitz bei Peterwardein; die 2 Infanterie-Schulcompagnien zu Olmütz und Hainburg; die Artillerie-Schulcompagnie zu Prag, Krakau, Olmütz, die Genie-Schulcompagnie zu St. Pölten und die Pionnier-Schulcompagnie zu Tuln, dann die Offiziers-Erziehungsanstalten, letztere unverändert.

Bei der in Wien dislocirten Brigade des GM. v. Resniczek wird die Erprobung des neuen Abrichtungs-Reglements für Linien- und Grenz-Infanterie, dann für die Jägertruppe vorgenommen. Wie die „Brünn. Ztg." hört, so ist im Principe sowohl die Zwei-, wie auch die Drei-Glieder-Aufstellung, die Eintheilung in Schwärme in der geöffneten Fechtart, dann das Turnen, das Bajonnet- und Stockfechten und die Gleichheit der Signale bei allen Fußtruppen, in diesem Reglement durchgeführt.

Die officielle „Gaz. di Venezia" schreibt: Mehrere piemontesische Blätter, so die Opinione und Lombardia, sprechen von einer für die österreichisch-italienischen Besitzungen erlassenen, auf die Rekrutirung bezügliche Verfügung in einer Weise, die nicht nur den eigentlichen Zweck der Maßregel gänzlich entstellt, sondern die Anordnung selbst nach der gewöhnlichen beliebten Weise als eine höchst gehässige schildert. Der Wahrheit gemäß wird durch dieselbe folgendes beabsichtigt. Da für den Fall einer Recrutirung die ruhig in der Heimath gebliebenen jungen Leute um so eher Dienste nehmen müßten, als sich viele ihrer Landsleute durch die Flucht der gesetzlichen Verpflichtung entzogen hätten, so soll für jeden derartigen Flüchtling die betreffende Militärtaxe von dem bezüglichen Bezirk entrichtet werden, der sich dagegen wieder an der Habe des Abwesenden erholen kann; der Bezirk hat aber um so viel Leute weniger zu stellen, als Taxen bezahlt wurden. Sollte ferner einer dieser Flüchtlinge innerhalb der vom Gesetze hierzu vergönnten Frist dennoch angeworben werden, so wird sofort der Letztangeworbene aus dem Bezirke wieder seines Dienstes entlassen. Wenn aber die Anwerbung des Flüchtigen erst nach der gesetzlichen Frist stattfindet, so wird sie seinem Bezirke für die nächste Recrutirung gut geschrieben. Man sieht, daß die ganze Maßregel zum Schutz der in ihrer Heimath gebliebenen Jünglinge berechnet ist, veröffentlicht ist sie aber noch nicht worden, weil sie eben auf eine Recrutirung berechnet ist, von der bis jetzt noch keine Rede ist.

Dem zu Miskolcz abgehaltenen Districtual-Convente der evangelischen Theiß-Superintendenz folgte ein großes Festdiner. Den Reigen der Toaste, erzählt „Pesti Napló," begann Zsedényi, indem er den Becher für den Landesfürsten erhob und den Wunsch ausdrückte, daß noch vor Ablauf dieses Jahres im Angesichte eines ungarischen Landtages der Fürst-Primas des Vaterlandes die heilige Krone des h. Stephan auf sein geweihtes Haupt setze.

Deutschland.

Die Vereinbarungen wegen der Antheilnahme des großherzoglich Weimar'schen Contingents an den im Herbste dieses Jahres stattfindenden preußischen Divisions-Manövern der in der Provinz Sachsen stationirten preußischen Truppen sind nunmehr, der „N. P. Z." zufolge, förmlich abgeschlossen.

Die neu ernannten General-Consuln Preußens für Warschau und Bukarest, die Herren Theremin und St. Pierre, werden demnächst auf ihre Posten abgehen. Die Wiederbesetzung dieser längere Zeit vacant gebliebenen Stellen wird in der preußischen Handelswelt als Erfüllung eines dringenden Bedürfnisses willkommen geheißen.

Die beiden Münchener Gemeinde-Collegien haben, dem „K. v. u. f. D." zufolge, einstimmig beschlossen, dem König Max bei dessen bevorstehender Rückkehr einen feierlichen Empfang im Bahnhofe zu bereiten, um hierdurch dem Monarchen für dessen — durch sein so erfolgreiches Bemühen, eine Einigung aller deutschen Regierungen und insbesondere jener der beiden deutschen Großstaaten zu erzielen — neuerdings documentirte echt deutsche Gesinnung den besonderen Dank der Residenzstadt auszudrücken.

Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Baierischen Kammer der Reichsräthe hat am 3. den allgemeinen Theil des Strafgesetzbuches berathen und denselben vollständig erledigt.

Der Herzog von Sachsen-Meiningen soll der „Südd. Z." zufolge, in den Hausarchiven die Entdeckung gemacht haben, daß bei dem dereinstigen Aussterben des k. sächsischen Hauses, in welchem eine weibliche Erbfolge nicht stattfindet, nicht die weimarische Linie, wie man bisher glaubte, sondern die meiningen'sche den sächsischen Königsthron erben würde.

Aus Kassel schreibt man: „Was man längst hin und her besprochen hatte, ist jetzt von der Kasseler Zeitung amtlich angekündigt worden. Der Hof hat wegen des Ablebens des Prinzen Jerome Napoleon Trauer auf acht Tage angelegt. Zugleich aber ist der Hof abwesend, denn der Kurfürst und die Fürstin von Hanau sind schon vor mehreren Tagen nach Frankfurt abgereist und werden, dem Vernehmen nach, noch acht Tage auswärts verweilen. Daß diese Hofabwesenheit und die Hoftrauer miteinander in Verbindung stehen, wird allgemein geglaubt."

Schweiz.

Die „Eid. Ztg." enthält unter Anderm folgende Nachricht: Am 4. d. gelangte an unsere Cantonalpolizeidirection in Chur die amtliche Anzeige von der italienischen Gränze, daß ein Trupp piemontesischer Ausreißer von nicht weniger als 175 Mann (unter diesen 25 eigentliche Piemontesen und 150 Lombarden) auf Schweizergebiet übergetreten sei, und nun im Canton Tessin eine Zuflucht suchen wolle. Diese Leute hatten sich unlängst von ihren Regimentern nach Mantua geflüchtet, und begehrten dort sammt und sonders Aufnahme in die österreichische Armee. Sie wurden dort vom österreichischen Armeekommando als Fremde zurückgewiesen und durch Südtirol gegen die Schweizergränze instradirt, welche sie am 4. d. vom Joriberg her bei Roveredo (Misor) überschritten. Solche immerhin charakteristische Erscheinungen werden natürlich in keinem italienischen Blatte gemeldet.

Frankreich.

Paris, 10. August. Der gesetzgebende Körper hat in seiner diesjährigen Session (der längsten seit 1852) vom 1. März bis 21. Juli 200 Gesetze votirt. Hiervon sind 53 von allgemeinem und 147 von localem Interesse. — Der „Patrie" zufolge haben die Turcos darum gebeten, die syrische Expedition mitmachen zu dürfen, weil ihr Marabut in Damascus, bei dem Versuch, die Christen zu retten, den Tod gefunden habe. — Eine Depesche der „Patrie" von der Küste des rothen Meeres versichert, daß der König Theodor bei Saccara in Süd-Abyssinien eine neue Niederlage erlitten habe und selbst dabei verwundet worden sei. — Der kaiserliche Prinz ist, laut „Moniteur", gestern Abends 5 Uhr in bestem Wohlsein im Lager von Chalons eingetroffen. — Wie der Minister des Innern, Billault, ist nun auch der Kriegs-Minister, Marschall Randon, vom Urlaub zurückgekehrt und wieder in die Geschäfte eingetreten. — Die General-Steuerdirectoren der Departements sind angewiesen worden, für die syrischen Christen zu sammeln. Alle Sammlungen fließen in Paris zusammen, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten wird später für die Vertheilung sorgen. Die vierte Subscriptions-Liste des „Moniteur" enthält heute 32,856¾ Francs, darunter 20,000 Frcs. von der Bank von Frankreich, 3000 Frcs. von B. Fould u. Cp., 1000 Frcs. von der Omnibus-Gesellschaft 2c. — Die Subscription für die syrischen Christen belief sich bis gestern bei der Redaction des „Monde" auf 96,855 Frcs., der „Union" auf 39,646 Frcs., des „Constitutionnel" auf 2208 Frcs., der „Presse" auf 1395 Frcs. — Die Municipalrathswahlen sind auf den 18. und 19. Aug. festgesetzt. Auf Corsica können sie nach Befinden acht Tage später Statt finden. Der „Moniteur" publicirt eine darauf bezügliche Circularverfügung des Ministers des Innern an die Präfecten, die besonders ersucht werden, sich jeder Beeinflussung und Beeinträchtigung der freien Wahlen zu enthalten. — Die Nachrichten aus Konstantinopel über Marseille sprechen alle von der in der Türkei herrschenden großen Aufregung. Denselben zufolge wird in Arabien ebenfalls eine ungeheure Agitation bemerkt. Auf Verlangen der Europäer haben sich eine englische Corvette, ein englischer Aviso und eine ägyptische Corvette vor Dscheddah begeben, um die dortige Bevölkerung im Zaume zu halten. Das „Pays", so wie die übrigen halbamtlichen Blätter sehen darin den Beweis, daß eine europäische Expedition nach dem Orient unumgänglich nothwendig war. Das „Pays" geht selbst so weit, zu behaupten, daß Fuad Pascha fürchte, mit seiner Mission nicht zu Ende zu kommen. Aus dieser Sprache der halbamtlichen Presse zieht man hier den Schluß, daß Frankreich gar gern bald bedeutendere Streitkräfte nach dem Orient schicken möchte. Uebrigens ist es schon jetzt eine beschlossene Sache, daß Frankreich einige Kriegsschiffe nach dem Archipel sendet. — Hier hört man in sonst wohl unterrichteten Kreisen die Ueberzeugung äußern, daß der Krieg in Mittel-Italien ausgebrochen sei, ehe vier Wochen vergingen. [?] — Es bestätigt sich vollkommen, daß der Graf Aquila, Onkel des Königs von Neapel, sich ebenfalls in einem Briefe an einen Vetter des Königs von Sardinien — bereit erklärt hat, den letzteren als König von Italien anzuerkennen.

Kaiserliche Decrete im Moniteur vom 11. ernennen den Groß-Siegelbewahrer Delangle zum Großkreuz und den belgischen Consul in Lille, Herrn Decock, zum Officier der Ehrenlegion.

Wie aus Marseille vom 8. gemeldet wird, hat sich General Beaufort-d'Hautpoul an jenem Tage an Bord des Paketbootes Amérique mit 1000 Mann nach Syrien eingeschifft. Ein an die Truppen gerichteter Tagesbefehl erinnert die an der Expedition Theil nehmenden Soldaten daran, daß sie dazu bestimmt seien, die Menschlichkeit zu rächen, an welcher ein unwürdiger Frevel begangen worden sei. Er sagt, sie würden auf dem Boden, den sie demnächst betreten sollten, die Erinnerungen an Gottfried von Bouillon, an die Kreuzzüge, an Bonaparte und an die Republik wiederfinden. Ganz Europa werde die Expedition mit seinen Segenswünschen begleiten.

Großbritannien.

London, 10. August. Die Times betrachtet die französische Expedition nach Syrien ohne den geringsten Argwohn und meint, daß derselben durchaus keine ehrgeizigen Plane zu Grunde liegen. Mit dem Inhalte der Protocolle vom 3. d. M. scheint sie vollkommen einverstanden zu sein. Die Annahme, als könnte Frankreich für die Gräuelscenen in Syrien irgendwie direct verantwortlich gemacht werden, sei zu ausschweifend, als daß sie eine directe Widerlegung verdiene. — Die Morning Post schreibt über denselben Gegenstand: „Wir hätten gewünscht, daß die Lösung der Sache vollständig der türkischen Regierung und den türkischen Truppen überlassen worden wäre. Aber ein Kreuzfahrergeist hatte sich, wie es scheint, plötzlich mehrerer festländischen Regierungen bemächtigt, und die Strömung wurde zu gewaltig, um ihr ganz und gar widerstehen zu können. Doch die Bedingungen des Protocolls haben die Intervention auf ein Minimum reducirt, und indem wir dieses Ereigniß jetzt als vollendete Thatsache anerkennen, muß es unsere Haupt-Aufgabe sein, darüber zu wachen, daß jene Bedingungen getreulich eingehalten werden." — Wie die Times meldet, wird sich die einzige Tochter des Earl von Derby, Lady Emma Stanley, nächstens mit dem Obersten Talbot, Bruder des Earl von Shrewsbury, verheirathen. — Der Secretär des hiesigen Unterstützungs-Fonds für die syrischen Christen, Herr Cyrus R. Edmonds, veröffentlicht in der Times einen Briefwechsel mit dem auswärtigen Amte. Bereits steht die Summe von 3000 L. zur Verfügung, wovon ein Drittel ausschließlich für Damascus bestimmt ist. Ein dieser Correspondenz beiliegender Brief des englischen Consuls in Damascus, Herrn Brant, vom 16. Juli besagt, daß dieser unter seinem Dache nahe an 200 Schutz- und Hülfsbedürftige beherbergte und befürchtete, daß, wenn nicht bald Hülfe komme, eine Pestilenz unter ihnen ausbrechen werde. — In Sir Bernard Burke's Buche: „Vicissitudes of Families", wird darauf hingewiesen, daß sich unter den gegenwärtigen englischen Peers kein einziger Nachkomme (Descendent in männlicher Linie) der 25 Barone befindet, welche ernannt wurden, um über die Beobachtung der Magna Charta zu wachen. — Als gestern bei Dover die dortigen freiwilligen Artilleristen in einer Schießübung begriffen waren, sprang eines der Geschützrohre. Die nach allen Richtungen hinfliegenden Metallstücke tödteten zwei Mann, darunter einen der Lieutenants, den Rechtsanwalt Thompson, einen der geachtetsten Bürger der Stadt, auf der Stelle, und verwundeten mehrere Andere.

Die königliche Familie hat Edinburg am 8. d. früh verlassen und ist Abends in Balmoral angekommen. Die „Times" bespricht die neulich im Unterhause Statt gehabte Abstimmung über die Papiersteuer. Der sauer errungene Sieg, sagt sie, war nicht der Art, daß er für einen Triumph gelten könnte. Herr Gladstone hat sich in dem eben beendigten Kriege keine Lorbeeren errungen, selbst nicht einmal als Rhetoriker. Seine Rede war vielleicht die schwächste und hohlste, die er je gehalten hat, obgleich sie höchst sorgfältig ausgearbeitet war. Herr Gladstone hatte der „Times" vorgeworfen, daß sie ihm aus selbstsüchtigen Beweggründen Opposition mache. Darauf antwortet das Blatt: „Ein Mann, der stets von einem Pol zum andern umschlägt und dessen Geist einer Roulette gleicht, die sich in Einem fort dreht, sollte sich doch etwas mehr in Acht nehmen, die Motive Anderer zu verdächtigen, die mit weniger Consequenz inconsequent sind, als er selbst." — Dem „Morning Herald" wird aus Berlin vom 4. d. unter Anderem Folgendes geschrieben: „Aus sicherer Quelle erfahre ich, daß Preußen es war, welches sich auf der pariser Conferenz am allerersten der Forderung des Grafen Kisseleff widersetzte, die Grenz-Provinzen der Türkei, im Falle daselbst früher oder später ausbrechender Unruhen, durch russische Truppen besetzen zu dürfen. Preußen war es ferner, welches am entschiedensten den Vorschlag Lord Cowley's unterstützte, die von den europäischen Mächten nach Syrien abzusendenden Truppen auf 12,000, das französische Contingent auf 6000 Mann und die Dauer der Expedition auf ein halbes Jahr zu beschränken. Weder Preußen noch Oesterreich denkt übrigens vor der Hand daran, Truppen nach Syrien zu schicken, und Rußland, das seine geheimen Anschläge gescheitert sieht, muß das, was es die Lösung der orientalischen Frage nennt, nothgedrungen auf einen gelegeneren Zeitpunkt verschieben. Auch Kaiser Napoleon soll von dem Resultate der Conferenzen sehr enttäuscht sein. Wir sind darum noch ziemlich weit von dem Momente entfernt, in welchem, wie die pariser officiöse Presse versicherte, Frankreich das glorreiche Werk der Kreuzzüge besiegeln sollte. Der Verlauf dieser Conferenzen hat der Welt klar bewiesen, daß, so lange England, Oesterreich und Preußen in einer großen Frage einig sind, die Plane der französischen Regierung vereitelt werden können und der Kaiser gezwungen werden kann, sie entweder ganz fallen zu lassen, oder doch auf unbestimmte Zeit zu vertagen." — Am nächsten Montag (13. d.) kommt im Unterhause das indische Budget zur Sprache. — Vor ein paar Tagen starb in der Nähe von Southampton der Ingenieur-General Gustavus Nicolls. Derselbe hatte schon im Jahre 1794 das Officier-Patent erhalten und seitdem in Spanien, Westindien, Neu-Schottland, Neu-Braunschweig und Canada gedient. Noch ein anderer Veteran ist vor Kurzem gestorben, nämlich der General-Major Hassell R. Moor, welcher im Halbinsel-Kriege mit Auszeichnung diente. — Es liegt der amtliche Bericht des General-Registrators über die englischen Bevölkerungs-Verhältnisse während des am 30. Juni abgelaufenen Jahres vor. Die Zahl der Heirathen in England während dieses Zeitraumes betrug 39,198, die der Geburten 173,914. Letztere überstieg die der Todesfälle um 63,036. Die Zahl der Auswanderer, welche sich in Häfen des Vereinigten Königreichs einschifften, wo sich von der Regierung angestellte Auswanderungs-Commissäre befinden, betrug 48,626. Davon waren 9437 Engländer, 3461 Schotten, 33,438 Irländer und 2290 Ausländer. Dreiviertel der ganzen Zahl gingen nach den Vereinigten Staaten. Von den Engländern gingen 5945 dorthin und 2792 nach nach den australischen Colonieen. Die gegenwärtige Einwohnerzahl von England und Wales schätzt man auf ungefähr 20,000,000 Seelen.

Italien.

Nach in Paris am 12. eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 7. war Garibaldi daselbst eingetroffen, um mit den Notabililäten zu conferiren. Derselbe ist vergangenen Sonntag wieder abgereist und wird den Ruf des Parlamentes abwarten. Bei den dortigen Wahlen haben 19 Candidaten, welche für die Annexion sind, den Vorzug erhalten. Der Graf Aquila und viele Marine-Officiere weigern sich gegen Garibaldi zu kämpfen.

Garibaldi hat ein Handschreiben an A. Dumas gerichtet, welcher die Zeitung „Independant" in Palermo gründen will; dieser wird darin aufgemuntert, tüchtig drein zu fahren und ihn selbst nicht zu schonen. A. Dumas scheint jetzt mit seiner Goelette Courrierdienste für Garibaldi im Mittelmeere zu thun; der phantasiereiche Revolutionsromantiker hat am 4. d. Marseille besucht; ist aber wieder am 5. in See gestochen. Er hat einen wunderlichen Brief an seinen Freund Carini geschrieben, worin er diesem erzählt, welche Abenteuer ihn im Hafen von Neapel begegneten. Er ward dort von Personen becomplimentirt, in denen er Polizeiagenten erkannt haben will, aber Polizeiagenten, die für ihn und Garibaldi schwärmten und ihm erzählten, daß sein Brief über die Schlacht bei Milazzo offen auf den Straßen verkauft werde und das Porträt Garibaldi's in den Schauläden ausgehängt sei. Sie luden ihn ein ans Land zu kommen; er zog es aber vor an Bord zu bleiben, um nicht gefaßt und eingekerkert zu werden, da er von den neapolitanischen Gerichten zu vierjähriger Galeere in contumaciam verurtheilt ist.

In Calabrien sind 16,000 Mann concentrirt und es werden drei verschanzte Lager gebildet: in

Reggio, Montelone und Paola, wohin am 2. und 3. kgl. Truppen abgingen. Clary hatte mit dem Könige von Neapel eine Unterredung und soll demselben genauere Aufschlüsse über Garibaldi's Operationen ertheilt haben. In Betreff Siciliens bringt die „Opinion Nationale" eine Uebersicht über die Lage, woraus wir erfahren, daß General Clary am 1. August mit Garibaldi eine neue Convention abgeschlossen hat, worin er sich verpflichtet, Syrakus und Agosta zu räumen, so daß also nur noch in der Citadelle von Messina 20,000 Mann stehen. In Palermo ist man, ganz wie Dumas in seinem letzten Briefe andeutete, überzeugt, daß bis Ende August Garibaldi sich in Neapel befinden werde. Mit Depretis' Ankunft in Palermo ist der Zwiespalt den La Farina daselbst hervorgerufen, gänzlich verschwunden. Garibaldi beherrscht jetzt fast vollständig die Meerenge, nachdem er eine Batterie gezogener Kanonen in Torre del Faro errichtet hat, mit der er zugleich die calabrische Küste beherrscht. Bei Abgang der letzten Nachrichten hatte Garibaldi 17,000 Mann in Messina beisammen. Ein Theil der für den Kirchenstaat combinirten Expedition geht jetzt nach Sicilien. In einem römischen Briefe der „Patrie" wird Frankreich das Verdienst zuertheilt, die Expedition nach dem Kirchenstaate verhindert zu haben und hinzugefügt, es hätten 2500 Freiwillige, die auf Elba lagerten bei Corneto landen wollen; die päpstliche Regierung habe Kenntniß davon erhalten und die französische Regierung davon benachrichtigt, die denn auch sofort bei Cavour Schritte gethan habe.

Aus Rom, 7. August, wird der „Patrie" gemeldet, daß Oberst von Pimodan zum Brigade-General und Befehlshaber des päpstlichen Observations-Corps an der toscanischen Gränze ernannt wurde.

Spanien.

Die Correspondencia meldet, daß die Königin ihre Zustimmung zur Verheirathung des Infanten Don Sebastian mit der Infantin Christina gegeben hat. Man versichert, der Hof werde nach der Reise nach Catalonien direct nach Madrid zurückkehren. Wie das Diario Mercantil von Valencia berichtet, bemerkt man seit zwei bis drei Tagen in dieser Stadt Truppenbewegungen von Artillerie, Cavallerie und Infanterie nach Maestrazzo, welche zu allerlei Gerüchten Anlaß geben.

Rußland.

Da die ersten drei Millionen Rubel Kupfer-Münze für den Bedarf nicht ausgereicht haben, so ist der Finanz-Minister durch Ukas vom 24. Juni zur Ausgabe von weiteren drei Millionen dieser Münze ermächtigt worden. Ein anderer Ukas räumt dem Statthalter im Kaukasus das Recht ein, den localen Vorständen der in Rußland geduldeten christlichen Culte zu gestatten, Mohamedaner und Götzendiener zu ihrem Glaubens-Bekenntniß zu bekehren, wenn die Gemeinden und Corporationen, welchen die zum Christenthum Neubekehrten angehören, ihnen ein Zeugniß darüber ausstellen, daß die letzteren dem orthodoxen Glaubens-Bekenntnisse weder angehört haben, noch angehören.

Die schon seit einiger Zeit verbreiteten Gerüchte von Unruhen im Kaukasus sind in der That nicht ohne Begründung gewesen. Unter der Ueberschrift: Nachrichten aus dem östlichen Kaukasus bringt nämlich das amtliche Tifliser Blatt jetzt einen officiösen Artikel über unruhige Bewegungen in der Tschetschnia, dessen Fassung kaum geeignet sein wird, alle Besorgnisse zu zerstreuen, obgleich er die Unruhen als ganz unbedeutend und schon vollständig unterdrückt darstellt. In allen Theilen des unterworfenen Gebiets werden mit dem größten Eifer Straßen und Festungen gebaut. Der Kaiser hat den General der Inf. Fürsten Peter Gortschakoff, zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum das Regiment Wladimir verliehen, welches derselbe in der Schlacht an der Alma selbst zum Sturm führte. Ein Herr B. Schlötzer macht in einem Leitartikel der „Nordischen Biene" die Entdeckung, daß Napoleon in Frankreich nur die Dictatur ausübe, um die wahre demokratische Freiheit herbeizuführen.

Türkei.

Die „Times" berichtet aus Beyrut vom 6. August, daß in Damascus 400 Personen wegen Betheiligung an den Metzeleien verhaftet worden sind. Unter den Verhafteten befinden sich Ali Bej und andere Personen von Einfluß. Eine außerordentliche Kommission wird summarisch das Urtheil über die Angeklagten sprechen. Die Schuldigen werden sofort hingerichtet werden.

Laut Berichten aus Damascus, die über Malta am 9. in Paris eingetroffen sind, herrschte in der Stadt Ruhe; doch wurden in der Umgegend zahlreiche Meuchelmorde begangen. Dreitausend Weiber waren zu 25 Piaster per Kopf verkauft worden, um in die Harems aufgenommen zu werden. (?) Der Vice-König von Aegypten und die übrigen ägyptischen Prinzen hatten der Pforte Geld-Subsidien gesandt. Die Drusen hatten auf ein von dem englischen Consul in Beirut gemachtes Anerbieten hin, die Christen loszukaufen, eine große Anzahl derselben nach jener Stadt gebracht.

Die türkische Regierung hat täglich Berathungen, heißt es in einem Briefe aus Constantinopel vom 3., wenn nur nicht während des Wartens neue Gräuel verübt werden! Die Geistlichkeit der St.-Peters-Kirche hier in Galata hat zu ihrer Unterstützung Waffen unter die sauberen Malteser vertheilt. Die Pforte ihrerseits hat alle Truppen in den Casernen consignirt, alle Exercitien eingestellt, und es werden von Morgens bis Abends Patronen gemacht. Die Straßen wimmeln von Patrouillen, welche alle scharf geladene Gewehre haben. Zugleich hat die Pforte an alle hiesigen Gesandtschaften die Erklärung abgegeben, daß Niemand hier etwas zu befürchten habe, daß höchstens das ausländische Gesindel in Betracht zu ziehen sei, also die Bitte an alle Gesandten ergehe, ein solches zu entfernen und nur ordentliche Leute unter ihrem Schutze zu halten. Berichte über die Reise des Großveziers beweisen, daß dieser Mann mit Energie vorgeht. Schade, daß er nicht nach Syrien gegangen ist!

Eine der radicalsten financiellen Umwälzungen steht der Türkei bevor, dieselbe betrifft das Vermögen der Moscheen. Der Vacuf oder die Moscheen besitzen drei Viertel aller Ländereien der Türkei und verkaufen sie nur auf directe Erbschaft von Vater auf Sohn, rückfällig, wenn die directen Erben sterben, mit allen Gebäulichkeiten, die man darauf errichtet hat. Eine Commission, welche vor einigen Monaten ernannt wurde, um die Verwaltung des Vacuf zu untersuchen, und um den Vorschlag von Kyprisli Mehmet Pascha in Betreff der Säcularisirung dieser ganzen Classe der Ländereien durch das ganze Reich zu erwägen, hat ihren Auftrag beendigt und wird alsbald ihren Bericht darüber erstatten. Auch wird die Hof-Verwaltung und die Civilliste sehr herabgesetzt und fast die Hälfte dabei gespart, und es ist publicirt, daß Alles nur gegen Baarzahlung abzuliefern sei, indem kein Credit gilt.

In der „Öst. D. P." erzählt Frankl: „Es war einst bei einer Gelegenheit, daß uns ein französischer Consul einfach sagte: „„Wir Franzosen haben in Algier gelernt, wie man arabische Stämme besiegt und beherrscht. Abd-el-Kader ist unser Freund und Syrien unser nächstes Algier.""

Wie die „Temesv. Ztg." meldet, hat die Serbische Regierung Angesichts der drohenden europäisch-syrischen und der verwickelten inneren Verhältnisse die allgemeine Bewaffnung angeordnet.

Ueber den von der „Ind. belge" zuerst gemeldeten Streit zwischen Bosniern und Türken bringt der „Wand." folgenden näheren Bericht aus Belgrad, 7. d.: Gestern überfielen zwei Türken allhier einen andern, welcher zum Christenthum übergetreten war. Sie machten ihm deshalb Vorwürfe, er aber feuerte ein Pistol ab und verwundete einen der Angreifer, worauf andere Türken herbeieilten und den Christen mit Messerstichen arg zurichteten. Durch das Einschreiten der serbischen Polizei wurde dem Excesse ein Ende gemacht; beide obige Türken wurden arretirt und in die Festung übergeben; der Christ hingegen wurde in das serbische Spital gebracht, dürfte aber kaum am Leben bleiben. Dieser Vorfall gab dem Hasse und dem Fanatismus neue Nahrung, und es erneuerte sich in einem Caffeehause an der Save „am kleinen Platze" eine größere Raufscene zwischen den Türken aus Bosnien und den bosnischen Christen, welche sich hier in Handelsgeschäften aufhalten. An dieser nächtlichen Rauferei betheiligten sich auch zahlreiche Einwohner, wobei mehre Türken erschlagen wurden. Die türkischen Wachen traten unters Gewehr, und auch das serbische Militär rückte aus, die Ordnung herzustellen. Man spricht, daß 40 Türken arretirt wurden. Von der serbischen Seite wurde ein Gendarm bei der Herstellung der Ruhe am Arme verwundet. Ein Glück, daß die Belgrader Türken mit den serbischen Bewohnern von Belgrad in Frieden leben, und sich an diesem Exceß nicht betheiligten; sonst würden ernstere Reclamationen nicht ausbleiben.

Asien.

Aus Singapore wird der „Times" geschrieben: Die letzten hier eingetroffenen Berichte lassen kaum mehr einen Zweifel aufkommen, daß der Krieg einen großen Maßstab annehmen wird und daß der Kaiser von China sich zu einem verzweifelten Widerstande anschickt. Unsere Truppen sind alle nach dem Norden beordert. Das britische Commissariat allein hat Schiffe von zusammen über 80,000 Tonnen gechartert (gemiethet). Die 850,000 Pfund vom Parlamente votirten Kriegsauslagen werden erschöpft sein, bevor es zum Schlagen kommt. Der Kaiser soll ganz in den Händen der Kriegspartei und von dem erfolgreichen Angreifen auf unsere Schiffe sehr aufgeblasen sein. Erzürnt ist er vor Allem über die „schlechte Gewohnheit" der Engländer, Kriegsentschädigung zu fordern, während sie den Chinesen ihre zerstörten Forts und Fahrzeuge nie ersetzen wollen.

Abdelkader hat an die Vorsteher der Spinnereien zu Krey folgenden (am 18. Juli datirten) Brief über die Metzeleien in Damascus geschrieben: Am 9. Juli um 2 Uhr Mittags begann der Kampf, herbeigeführt wegen einer von dem Gouverneur dieser Stadt einigen Muselmännern, welche Christen beleidigt hatten, auferlegten Strafe. Die Muselmänner geriethen in Wuth und rannten mit allerlei Waffen auf die Wohnungen der Christen zu, wo sie mordeten, sengten und plünderten. Die türkischen Soldaten eilten zur Hilfe herbei, dem Anschein nach, als wollten sie die Revolte unterdrücken, in Wahrheit aber machten sie gemeinschaftliche Sache mit den Mördern, Brandstiftern und Räubern. Einige alte Muselmänner gaben sich alle Mühe dem Handel Einhalt zu thun, aber die Anführer der türkischen Soldaten wollten den Frieden nicht, und drängten im Gegentheile ihre Soldaten gegen die unglücklichen Christen; den Soldaten halfen Banden von Räubern aller Secten. Als ich den Stand der Dinge sah, beeilte ich mich auf das schleunigste alle diese unglücklichen Christen unter meinen Schutz zu nehmen; ich habe meine Algerier mit mir und so konnten wir Männer, Weiber und Kinder lebend zurückführen. Während dieser Vorfälle, welche am 9. und 10. anhielten, und während die Revoltirten ohne Unterlaß mordeten, sengten und die Christen hinschlachteten, ohne daß der Gouverneur sie zu vertheidigen suchte, ließ ich Herrn Lanusse, den französischen Consul und andere Franzosen aufsuchen. Am 11. begann unter dem Vorwande, daß man zwei Muselmänner ermordet gefunden habe, was aber nicht wahr war, der Kampf von Neuem. Und doch hat Damascus einen Gouverneur; es war aber, als wäre keiner da. — Ich meines Theiles seufze über dieses den armen Christen widerfahrene Unheil; man erkennt die Stätte ihrer Häuser nicht mehr, alle sind in Asche; die Zahl ihrer Todten kennt man nicht, aber man schätzt sie auf 3000 Schlachtopfer. Alles, was ich von Europäern und Christen habe zusammenbringen können, hat Schutz und Schirm in meinem Hause. Ich gebe ihnen, was sie bedürfen und bete zu Allah, daß er diese armen Christen erretten möge vor den Händen dieser Rasenden.

Amerika.

Eine Depesche aus Washington v. 20. v. M. meldet: Der mit Japan abgeschlossene Freundschafts- und Handelsvertrag, dessen Ratification zur Zeit der Anwesenheit der japanischen Gesandtschaft ausgetauscht wurde, ist in amtlicher Weise veröffentlicht worden. Einer der Artikel bestimmt, daß der Präsident der Vereinigten Staaten, auf Ansuchen der japanischen Regierung, als freundschaftlicher Vermittler handeln wird, wenn Zwistigkeiten zwischen der japanischen Regierung und irgend einer europäischen Macht entstehen."

Die in Richmond, Charleston und Newyork erscheinenden Blätter, stellen ernste Ereignisse in den Vereinigten Staaten in Aussicht. Im November werden die Präsidentschaftswahlen statthaben. Unter den verschiedenen Candidaten scheint die des Congreßmitgliedes für Kentucky, Abraham Lincoln, die meiste Aussicht auf Erfolg zu haben. Herr Lincoln gehört jedoch den Abolitionisten an und die Partei der Sklavenhalter aus dem Süden erblickt in der Wahrscheinlichkeit seiner Wahl eine Gefahr und Drohung, welcher sie sich durch eine friedliche Revolution entziehen wollen, deren unwiderrufliche Folge eine Spaltung der Vereinigten Staaten sein würde. Als Präsidentschafts-Candidat der Demokraten im Süden tritt Hr. Breckenridge, Senator und seit 1856 Vicepräsident der Vereinigten Staaten auf. Wird Herr Lincoln Präsident, so werden die Senatoren und Abgeordneten aus dem Süden nicht in Washington, sondern in Richmond zusammentreten; der Congreß des Südens würde dann Herrn Breckinridge als Präsidenten proclamiren. Dieses lange Ereigniß wird selbst von den Organen der jetzigen Regierung als unausbleiblich bezeichnet. Der „Newyork-Herald" konstatirt diese factischen Vorbereitungen und mahnt das Publicum auf seiner Hut zu sein gegen die aus solchen Ergebnissen unvermeidlich hervorgehende Handels- und Finanzkrise.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Centralleitung für den Betrieb der venezianischen Eisenbahnen ist nach der „Pr." gesonnen, ihren Sitz von Verona nach Venedig zu verlegen.

— Der definitive Dienst auf der Eisenbahn von München nach Salzburg, so wie von Salzburg nach Wien wird am 15. August 1860 in's Leben treten. Mit dem Inslebentreten dieser neuen Eisenbahn-Fahrordnung werden den Augsburger Bahnhof täglich 46 Züge passiren. Gleichzeitig wird auch auf der Nord-Tiroler Staatseisenbahn eine neue Fahrordnung in's Leben treten.

— Zu Stanisławów ist eine k. k. Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienste errichtet und dem öffentlichen Verkehre übergeben worden.

Uebersicht

der mittleren Getreidemarkt-Durchschnittspreise eines nieder-österreichischen Metzen in österreichischer Währung pro Juli 1860.

		Weizen fl. kr.	Korn fl. kr.	Gerste fl. kr.	Haber fl. kr.
Andrychau	3. Juli	5 10.	3 75.	2 95.	1 60.
	10. "	5 25.	4 —.	3 —.	1 65.
	17. "	5 20.	4 —.	3 —.	2 —.
	24. "	— —.	4 —.	3 —.	2 —.
Wadowice	5. "	5 56.	3 47.	2 87.	1 43.
	9. "	5 46.	3 44.	2 78.	1 51.
	12. "	Keine Zufuhr			
	19. "	5 60.	3 53.	2 67.	1 48.
	26. "	5 63.	3 73.	— —.	1 61.
Krakau	3. "	5 19.	3 20.	2 67.	1 64.
	10. "	5 37.	3 28.	2 90.	1 65.
	17. "	5 64.	3 47.	2 90.	1 72.
	24. "	5 71.	2 56.	2 95.	1 75.
	31. "	5 90.	4 —.	3 —.	1 75.
Bochnia	2. "	4 50.	2 90.	2 37.	1 33.
	12. "	4 70.	3 33.	2 40.	1 56.
	19. "	4 70.	3 20.	2 30.	1 50.
	26. "	4 75.	3 30.	2 20.	1 50.
	31. "	4 65.	3 14.	2 32.	1 46.
Sandec	6. "	4 90.	3 10.	2 10.	1 15.
	13. "	4 77.	3 15.	2 12.	1 20.
	20. "	4 92.	3 10.	2 35.	1 22.
	27. "	5 12.	3 25.	2 30.	1 20.
Jasło	6. "	4 73.	2 70.	2 3.	1 10.
	13. "	4 80.	2 70.	2 10.	1 20.
	16. "	5 —.	2 73.	2 10.	1 20.
	20. "	4 77.	2 60.	2 —.	1 20.
	27. "	4 82.	2 82.	2 —.	1 20.
Gorlice	3. "	5 20.	2 73.	2 10.	— —.
	10. "	4 26.	2 76.	2 10.	— —.
	24. "	Keine Zufuhr			
	31. "	5 80.	3 60.	2 36.	— —.
Tarnów	3. "	4 80.	2 74.	1 95.	1 14.
	10. "	5 16.	2 54.	1 90.	1 26.
	17. "	5 27.	3 27.	2 5.	1 33.
	20. "	5 2.	3 13.	— —.	1 20.
	27. "	Keine Zufuhr			
Rzeszów	3. "	4 34.	3 13.	2 34.	1 63.
	10. "	4 56.	3 1.	2 19.	1 61.
	17. "	4 90.	3 94.	2 5.	1 55.
	24. "	4 60.	2 94.	1 98.	1 48.
	31. "	5 20.	3 10.	2 5.	1 15.
Rozwadów	3. "	4 —.	2 38.	2 12.	1 70.
	10. "	4 —.	2 38.	2 12.	1 70.
	17. "	4 —.	2 30.	2 10.	1 70.

Krakau, am 10. August 1860.

Krakauer Cours am 11. August. Silber-Rubel Agio fl. poln. 110 verl., fl. poln. 108½ gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 356 verlangt, 350 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währ. Thaler 77— verlangt, 76— bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 129— verlangt, 128— bez. — Russische Imperials fl. 10.50 verl., 10.35 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 10.40 verlangt, 10.25 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6.18 verl., 6.8 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.24 verl., 6.14 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100¼ verl., 99⅔ bez — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons fl. österr. Währung 85⅓ verlangt, 84½ bez. — Grundentlastungs-Obligationen österr. Währung 72 verlangt, 71¼ bezahlt. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. Währ. 79½ verlangt, 78 bez. — Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons mit der Einzahlung 50% fl. österr. Währ. 143½ verl., 142 bez.

Neueste Nachrichten.

Salzburg, 12. August. Die Feierlichkeit der Eröffnung der Wien-Münchener Eisenbahn hat bei dem schönsten Wetter stattgefunden. Se. Majestät der Kaiser geruhten bei dem Festmahle den folgenden Trinkspruch auszubringen:

„Die Feier des heutigen Tages eröffnet eine Epoche mächtigen Verkehrs-Aufschwunges für weite gesegnete Länder. Mögen sie sich in regem Wetteifer und steigendem Gedeihen der Wohlthaten der neuen Verbindung erfreuen. Aber diese Feier — Sie Alle fühlen es mit Mir — beansprucht noch eine höhere Bedeutung. Deutsche Bruderstämme sind es, die sich von heute an näher treten. Oesterreichs Söhne freuen sich, ihren Brüdern von Baiern die Hand zu reichen und ihnen für ihre Liebe und Treue zu danken. Und dieselben Gefühle der Einigkeit, mit welchen wir Nachbarn uns begrüßen, wir widmen sie auch allen unseren Deutschen Stammes- und Bundesgenossen. Indem Ich Dessen in diesem Kreise gedenke, kann Ich Mich nicht enthalten, Meine Gedanken freudig zurückzuwenden zu dem Tage, an welchem Ich vor wenigen Wochen die Hand des Prinz-Regenten von Preußen ergriff, zur Bekräftigung der einmüthigen Gesinnungen, die wir uns entgegenbrachten. Ich bin überzeugt, daß Sie sich von ganzem Herzen mit Mir vereinigen werden zu einem dreifachen Festgruße:

Ein Hoch Meinem königlichen Bruder und Freunde von Baiern.

Ein Hoch für Baierns treues und tapferes Volk.

Ein Hoch für die Einigkeit der Fürsten und Völker Deutschlands."

Diesen Gruß erwiderte Se. Majestät der König von Baiern mit den folgenden gehobenen, übereinstimmenden Worten:

Vor Allem ist es Mir Bedürfniß, in Meinem und Meines Volkes Namen innigst zu danken für den soeben vernommenen erhabenen Festgruß. Gewiß, das Werk, dessen Vollendung wir feiern, ist von weittragender Bedeutung, es wird verwandte Stämme sich näher bringen. Möge Gottes Segen darauf ruhen. Begeisterung und Hoffnung begrüßte jüngst die freundliche Begegnung der Beherrscher von Oesterreich und Preußen; eine Bürgschaft ist sie für die Einigkeit Deutschlands und in dieser liegt unsere Kraft und unsere Stärke. So bringe Ich nun aus dem Grunde Meines Herzens:

Ein Hoch Meinem kaiserlichen Bruder und Freund von Oesterreich!

Ein Hoch Oesterreichs treuen und kampfbewährten Söhnen!

Ein Hoch der Einigkeit der beiden Deutschen Großstaaten!"

Turin, 11. August. Das Gerücht, das Ministerium habe das Parlament plötzlich einberufen, wird als grundlos bezeichnet, weil befürchtet wird, daß dieses Gerücht auf die Anlehenszeichnungen einen nachtheiligen Einfluß ausüben könnte. Der Marine-Minister hat den Auftrag ertheilt, ein Schiff nach Schweden zu senden, um die daselbst bestellten Kanonen abzuholen, bevor das baltische Meer unfahrbar wird. In den inländischen Waffenfabriken herrscht allenthalben große Thätigkeit. Gestern Abends ist Manna nach Paris gereist, wo er sich mehrere Tage aufhalten wird. — Winspeare blieb in Turin. Die Abreise Manna's wird als Mißlingen seiner Mission gedeutet. — Medici wurde vom Florentiner Wahlkollegium in's Parlament gewählt.

Neapel, 11. August, Abends. Donnerstag versuchten die Garibaldianer bei Candritello nächst Reggio in Calabrien zu landen, wurden aber von den königlichen Truppen zurückgeschlagen. Nur 200 Garibaldianern gelang die Landung, diese werden nach dem Inneren des Landes verfolgt. Die Bevölkerung des ganzen Königreiches ist durchaus ruhig.

Zara, 12. August. (Telegr. Dep. des k. k. FML. Baron Mamula.) Soeben, 8 Uhr, wurde der Fürst von Montenegro, als er im Begriff war, in seine Barke zu steigen, um von der Marine zu Cattaro nach Perzagno zurückzufahren, von einem Montenegriner Namens Kadić durch einen Pistolenschuß schwer verwundet. Ob die Wunde tödtlich, läßt sich noch nicht entscheiden, der Schuß ging ober der linken Hüfte von rückwärts durch den Bauch. Die Pistole ward auf zwei Schritte Entfernung abgefeuert. Der Thäter ist festgenommen. Der Fürst ist wieder bei vollem Bewußtsein, er befindet sich beim Chirurg von Cattaro. Der Festungs-Commandant von Cattaro hat Sorge getragen, daß in Njegus und Cettinje bekannt gemacht werde, daß der Thäter ein Montenegriner ist. Patrouillen werden in der Stadt und auf dem Wege gegen Montenegro abgesendet. Das Haus des Fürsten in Perzagno wird durch eine Abtheilung von der dortigen Compagnie bewacht. Im verflossenen Monat Juni ist derselbe Kadić, aus Montenegro flüchtig, auch aus Dalmatien ausgewiesen worden. Ein Doktor der Chirurgie ward sofort von Zara mit dem Kriegsdampfer nach Cattaro abgesendet.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 13. und 14. August 1860.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Ladislaus Graf Wodzicki a. Niedźwiedź. Otto Chłędowski a. Iwonicz. Johann Wesołowski a. Warschau.

Abgereist die Herren Gutsbesitzer: Thomas Graf Romer n. Jodłowka. Graf Wilhelm Siemieński n. Lemberg. Ignatz Bogdanowicz n. Breslau. Adolf Ritter von Lehman n. Breslau. Johann Kielanowski n. Lemberg. Franz Ostrowski n. Złotopole. Michael Rudzki n. Warschau. Kwirin Orzechowski n. Podele. Miezislaus Pawlikowski n. Radziezów. Ladislaus Bielski nach Polen. Mathyas Ritter v. Siemianowski, Kreisvorsteher nach Wien. Johann Borysoff, k. russ. Hauptmann n. Warschau.

Des h. Festes wegen erscheint die nächste Nummer des Blattes Donnerstag.

Amtsblatt.

Nr. 22358. **Kundmachung** (1945. 2-3)

Die k. poln. Regierungs-Commission des Innern hat sich aus Anlaß des gänzlichen Erlöschens der Rindergerpest im Lemberger Verwaltungsgebiete bestimmt gefunden, die bezüglich der Einschleppung diese Seuche dortlands eingeführten Vorsichtsmaßregeln zu widerrufen.

Diese Verfügung wird im Nachhange zu der h. o Kundmachung vom 19. v. Mts. Z. 17198 hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Landes-Regierung.

Krakau, am 31. Juli 1860.

Nr. 10619. **Kundmachung.** (1981. 1-3)

Zu Folge hohen Landes-Regierungs-Erlaß vom 20. Juli l. J. Z. 19421 wird zur Sicherstellung der Schotterlieferung für die zweijährige Periode 1860 und 1862 in dem 3ten Viertel der 1. Meile der Neumarkter Verbindungsstraße, dann im 1. und 2. Viertel der 2ten Meile der Spytkowicer Straße, eine Licitations- und Offertverhandlung auf den 23. August l. J. in der k. k. Bezirksamtskanzlei zu Maków Vormittags 10 Uhr ausgeschrieben.

Unternehmungslustige werden aufgefordert bei dieser Verhandlung zu erscheinen, bei welcher sodann die Licitationsbedingnisse bekannt gegeben werden.

Es werden auch schriftliche Offerten angenommen, doch müssen dieselben ordnungsmäßig verfaßt, mit dem Vadium belegt sein und vor Beginn der mündlichen Licitation überreicht werden.

K. k. Kreisbehörde.

Wadowice, am 4. August 1860.

N. 1303jud. **Ogłoszenie.** (1952. 2-3)

C. k. Urząd powiatowy w Liszkach jako Sąd podaje do powszechnéj wiadomości, iż na zaspokojenie kosztów sądowych i egzekucyjnych, klasztorowi PP. Norbertanek na Zwierzyńcu należących w kwocie ogólnéj 153 złr. 29 kr. a. w. z p. n. publiczna przymusowa sprzedaż ruchomości panu Michałowi Baranowskiemu sądownie zajętych odbywać się będzie:

I. W dniu 22. Sierpnia 1860 zacząwszy od godziny 10téj zrana na Półwsiu Zwierzynieckim w gmachu propinacyi, sprzedaż źrebca, dwóch krów, mebli, sprzętów różnych, forsztów, wódek, naczeń propinacyjnych, prasy miodowéj, sieczkarni i d. t.

II. W dniu 23. Sierpnia 1860 od godziny 10téj zrana na Zwierzyńcu przy cegielni „na Glinkach", sprzedaż cegły surówki i wypalanéj.

W razie niewyprzedania tych rzeczy po cenach nadszacunkowych, będą takowe sprzedawane w tych samych miejscach w dniach 5. i 6. Września 1860 o godzinie 10téj zrana po cenach niżéj cen szacunkowych.

Liszki, dnia 28. Lipca 1860.

N. 386. **Edict.** (1970. 2-3)

Vom Rzeszower k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird über Ansuchen des Markus Wohlfeld allen Jenen, welche sich im Besitze des vom k. k. Militär-Verpflegs-Magazin zu Rzeszów über den von Markus Wohlfeld zur Sicherstellung des von diesem mit dem k. k. Militär-Verpflegs-Magazin für die Zeit vom 1. September 1855 bis Ende October 1856 geschlossenen Holzsubarendirungs-Contractes, erlegten baaren Cautionsbetrag pr. 104 fl. CM. unterm 15. August 1856 ohne Jour.-Art. ausgestellten und in Verlust gerathenen Depositenscheins, befinden sollten, aufgetragen, diesen Depositenschein binnen einem Jahre diesem k. k. Bezirkgerichte um so gewisser vorzulegen, widrigens solcher für ungiltig und amortisirt erklärt würde und der Aussteller dessen Inhaber nicht mehr verpflichtet sein wird.

Rzeszów, am 30. Juni 1860.

N. 515. **Edict.** (1971. 2-3)

Vom Rzeszower k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird über Einschreiten des Wolf Binder allen Jenen, welche sich im Besitze der über die von Wolf Binder et Comp. Abraham Mandelberg und Sigmund Weisenberg zur Sicherstellung der für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende December 1856 übernommenen Tabakszufuhr von Dembica nach Rzeszów eingezahlte Caution, von der Rzeszower k. k. Sammlungskasse ausgestellte Quittung ddto. 18. December 1855 Jour.-Art. 25. befinden sollten, aufgetragen die Kassa-Quittung binnen einem Jahre diesem k. k. Bezirksgerichte, um so gewisser vorzulegen, widrigens solche für ungültig und amortisirt erklärt werden und der Aussteller deren Inhaber nicht mehr verpflichtet sein wird.

Rzeszów, den 30. Juni 1860.

Z. 81. **Vorladung.** (1972. 2-3)

Zur Wahl des definitiven Gläubiger-Ausschusses in der Vergleichs-Verhandlung der Firma Constantin Solik in Bochnia werden sämmtliche Herren Gläubiger auf den 21. August 1860, 10 Uhr Vormittags in die Amtskanzlei des Gerichtskommissärs im Hause CN. 34 in Bochnia unter der Strenge des §. 12 der Ministerial-Verordnung vom 18. Mai 1859 vorgeladen.

Bochnia, am 6. August 1860.

Leonhard Serafiński,
k. k. Notar als Gerichts-Commissär.

N. 6796. **Licitations-Ankündigung.** (1969. 3)

Zur Verpachtung der Jasloer städtischen Propination von Bier und Branntwein auf die Dauer vom 1. November 1860 bis dahin 1863, wird nachdem die dießfalls am 4. Juni l. J. abgehaltene Licitation erfolglos blieb, eine neuerliche Lititation am 20. August 1860 und im Falle auch hiebei kein günstiges Resultat erzielt werden sollte, am 27. August 1860 eine dritte Licitation in der Magistratskanzlei zu Jasło abgehalten werden.

Der Fiscalpreis beträgt 5407 fl. 50 kr. ö. W.

Unternehmungslustige haben sich daher am obbenannten Tage mit dem 10% Vadium versehen, in der Jasloer Magistratskanzlei einzufinden, und es werden denselben die übrigen Licitationsbedingnisse bei der Verhandlung bekannt gegeben werden.

Es werden bei dieser Verhandlung auch schriftliche Offerte angenommen, dieselben müssen jedoch mit dem 10% Vadium belegt, vorschriftsmäßig ausgestellt und vor dem Beginn der mündlichen Licitationsverhandlung d. i. vor 10 Uhr Vormittags überreicht sein.

Nach Beginn der mündlichen Verhandlung werden schriftliche Offerte nicht mehr angenommen.

Jasło, am 27. Juli 1860.

Ausweis (1980. 3)

über die Betriebs-Einnahmen der k. k. privileg. galiz.

Karl-Ludwig-Bahn.

Betriebsstrecke: 28 Meilen.

Monat	Personen-Verkehr: Anzahl der Reisenden	Oest. Währ. fl.	kr.	Frachten-Verkehr: Zoll-Centner	Oest. Währ. fl.	kr.	Zusam. Oest. W. fl.	kr
Juli 1860 .	23,531	43796	59	*412554	128871	87	172668	46
Hinzu vom 1. Jänner bis 30. Juni 1860	120623	212239	24	2 Mill. 911937	860247	68	1 Mill. 072486	92
Summa	144154	256035	83	3 Mill. 324491	989119	55	1 Mill. 245155	38
Die Brutto-Einnahme im Juni 1859 (Betriebsstrecke von 23 Meilen) betrug							194128	18

*) Außerdem wurden 43,235 Zoll-Ctr. div. Regie-Güter ohne Anrechnung der Frachtgebühr befördert.

Wien, am 1. August 1860.

Von der k. k. galiz. Karl-Ludwig-Bahn.

N. 8555. **Edykt.** (1973. 3

C. k. Sąd krajowy w Krakowie podaje do powszechnéj wiadomości, że złożona w r. 1808 do depozytu byłego magistratu jako instancyi sądowéj na rzecz massy spadkowéj po niegdy Katarzynie Dachowskiéj suma 141 złr. 58 kr. w roku 1809 Filipowi Bondy Med. Doktorowi wypożyczoną została.

Gdy pomimo upływu trzydziestu lat względem przyznania tego depozytu nikt się niezgłosił, spadkobiercy zaś Katarzyny Dachowskiéj c. k. sądowi krajowemu nie są znani i z pobytu niewiadomi, wzywają się przeto strony interesowane, aby prawa swoje do depozytu odnoszące się w przeciągu roku sześciu tygodni i trzech dni od dnia dzisiejszego począwszy udowodniły, gdyż w razie przeciwnym c. k. skarb w posiadanie depozytu wzmiankowanego wprowadzonym będzie.

Kraków, dnia 24. Czerwca 1860.

Wiener - Börse - Bericht

vom 11 August.

Oeffentliche Schuld.

A. **Des Staates.**

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	64 50	64 75
Aus dem National-Anleihen zu 5% für 100 fl.	79 40	79 60
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	99.—	100 —
Metalliques zu 5% für 100 fl.	68 75	69 25
dtto. „ 4½% für 100 fl.	61 —	61.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	127 50	128.—
„ 1854 für 100 fl.	92 75	93 25
„ 1860 für 100 fl.	92 75	93 75
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr. . . .	15.50	15.75

B. **Der Kronländer.**

Grundentlastungs-Obligationen

von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	93 50	94.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	91.—	91.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87 50	88 —
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	90.—	91.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl. .	87.50	88 —
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	72 75	73 25
von Tem. Ban., Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	70.—	70 50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	70.—	70.50
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl. .	68.75	69.25

Actien.

der Nationalbank . . . . pr. St.	815 —	818 —
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	184 —	184.20
der Nied. öst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	570 —	572 —
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. . . .	1853 —	1855 —
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	255 —	256.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. . .	190 —	190.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM. .	121 —	122.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 120 fl. (60%) Einz.	126.—	126.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 120 fl (60%) Einz.	145 —	146 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (50%) Einzahlung	141.50	142.—
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	—.—	430.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM. . .	175.—	185.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	370.—	375.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	335 —	340.—

Pfandbriefe

der Nationalbank auf CM. — 6jährig zu 5% für 100 fl. .	101.50	102 —
— 10jährig zu 5% für 100 fl. .	97.—	97 50
— verlosbar zu 5% für 100 fl. .	90 50	91.—
der Nationalbank auf österr. Wäh. — 12monatlich zu 5% für 100 fl.	100.—	—.—
— verlosbar zu 5% für 100 fl.	86 75	87 25
Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl.	83.—	84.—

Lose

der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	106.75	107.52
Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM. . .	98.—	99.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M. . .	114.—	115.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W. . . .	37.50	38 —
Esterhazy zu 40 fl. CM.	81 50	82.—
Salm zu 40 „	37 75	38 25
Palffy zu 40 „	39 —	39 25
Clary zu 40 „	36.50	37.—
St. Genois zu 40 „	36.75	37 25
Windischgrätz zu 20 „	24.—	24 50
Waldstein zu 20 „	26.—	26 50
Keglevich zu 10 „	14 25	14.75

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	111 —	111 25
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ 3% . .	111.25	111.50
Hamburg, für 100 M. B. 2½%	98 25	98 25
London, für 10 Pfd. Sterl. 2½%	129.75	130 —
Paris, für 100 Franken 3½%	51.70	51 80

Cours der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten . . .	6 fl. —22 Nkr.	— fl. — — Nkr.
„ vollwichtige Duk. . . .	6 fl. —21 „	— fl. — — „
Kronen	18 fl. — — „	— fl. — — „
Napoleonsd'or	10 fl. —42 „	10 fl. —44 „
Ruff. Imperiale	10 fl. —65 „	— fl. — — „

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 1. August 1859.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5,40 Früh, (Ankunft 12, 1 Mittags); nach Przeworsk 10,30 Vorm. (Ankunft 4,30 Nachm.)
Nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Wien

Nach Krakau 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends.

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau 1 Uhr 15 M. Nachm.

Abgang von Szczakowa

Nach Granica 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 36 M. Abends und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Trzebinia 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm

Abgang von Granica

Nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 9 Uhr Vorm., 3 Uhr 6 Min Nachmitt.

Ankunft in Krakau

Von Wien 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends.
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorm. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
13	2	327''' 78	13'0	78	West mittel	heiter m. Wolken	Regen	10'4	16'7
	10	28 34	10'4	89	Ost schwach	„			
14	6	28 85	7 8	97	West „				

N. 2424. (1963. 1-3)

Kundmachung.

Für die k. k. Salinen in Wieliczka und Bochnia dann für das k. k. Schwefelwerk in Swoszowice sind nachstehende Materialien erforderlich, wegen deren Zulieferung bei der k. k. Berg- und Salinen-Direction zu Wieliczka am 24. August l. J. eine Licitation stattfinden wird, als:

Für Wieliczka:

200 Klafter kiefernes Scheiter-Brennholz,
30 „ eichenes „
1900 Stück buchene 2° lange, 10" breite, 2" dicke gesäumte Gestänge,
30 „ „ 5' „ 8" „ 1" „ Spalte,
1700 „ tannene behauene Latten, 3° lang, am obern Ende 2½" breit und 1½" dick, am untern Ende 3½—4" breit und 1½" dick,
1000 Stück tannenen geschnittene Latten 3° lang, 2½" breit, 1½" dick,
3000 „ „ 3° lange, 12" breite, 1" dicke gesäumte Bretter,
800 „ „ 3° „ 12" „ 1½" „ „ „
250 „ „ 3° „ 12" „ 2" „ „ Pfosten,
300 „ „ 3° „ 12" „ 3" „ „ „
30 „ „ 3° „ 12" „ 6" „ „ „
170 „ eichene Saulen 9' lang, oben 6' bezimmert 7—8" im Quadrate,
120 „ kieferne 3° lange, 12" breite, 2" dicke gesäumte Bretter,
350 „ „ 3° „ 12" „ 3" „ „ „
10 „ „ 2° „ 12" „ 2" „ „ „
100 „ eichene 2° „ 12" „ 2" „ „ „
270 „ „ 2° „ 12" „ 3" „ „ „
20 „ „ 3° „ 12" „ 2" „ „ „
60 „ „ 3° „ 12" „ 3" „ „ „
5000 „ birkene Ruthenbesen,
400 „ Marktbretter 2° lang, 12" breit, ½" dick,
2000 Schock Dachschindeln 26" lang, 3½—4" breit,
600 Metzen harte Holzkohlen, dann
4600 Zentner Heu und
1200 „ Stroh.

Für Bochnia:

120 Klafter kiefernes Scheiterbrennholz,
50 Klafter erlenes oder birkenes Scheiterbrennholz,
1300 Stück birkene Ruthenbesen,
500 Schock Dachschindeln 24" lang, 4" breit,
20 Stück eichene Saulen 8' lang, 6' sechszöllig im Quadrat bezimmert,
30 „ „ 2° lange, 10" breite, 2" dicke gesäumte Bretter,
140 „ kieferne 3° „ 12" „ 3" „ „ Pfosten,
320 „ tannene 3° „ 12" „ 3" „ „ „
220 „ „ 3° „ 12" „ 2" „ „ „
900 „ „ 3° „ 12" „ 1½" „ „ Bretter,
1300 „ „ 3° „ 12" „ 1" „ „ „
900 Stück buchene 2° lange, 8" breite, 2" dicke gesäumte Bretter,
900 „ tannene Kastenhölzer ohne Rinde, 3° lang am untern Ende 1" dick,
500 „ geschnittene Latten, 3° lang, 3" breit, 1½" dick,
320 „ Mannsfahrten mit geraden 4" dicken Schenkeln und eichenen Sprossen,
200 „ Wasserkannen,
370 „ espene Mulden 24" lang, 6—8" breit, 4" tief,
30 „ Salzviertel,
1400 „ buchene Haueisenstiele,
200 „ unbeschlagene Schaufeln,
150 „ beschlagene Schaufeln,
100 „ unbeschlagene buchene Schubkarren,
44 „ hölzerne Rechen,
6 „ Wagenkörbe,
30 „ Dachrinnen von Mittelmaß-Platten,
400,000 „ buchene Fässerkeilchen, dann
1430 Zentner Heu und
310 Zentner Stroh.

Für Swoszowice:

40 Klafter kiefernes Scheiterbrennholz,
1100 Stück tannene geschnittene Platten 3° lang, am Dünnende 8" breit 4" dick,
3000 „ tannene gesäumte Marktbretter 1½° lang, 12—14" breit, ½" dick,
2500 „ kieferne Schwartlinge 3° lang, 10" breit, 2" dick,
2500 „ tannene „ 3° 10" „ 2" „
1200 „ gesäumte Gestängbretter 2° lang, 10" breit, 2" dick,
100 „ tannene 3° lange, 12" breite 1½" dicke gesäumte Bretter,
150 „ „ 3° 12" „ 1¼" „ „ „
150 „ „ 3° 12" „ 1" „ „ „
110 Schock Faßböden 19½ Zoll im Durchmesser,
1400 „ gespaltene Faßtaufeln 30" lang, 3—4" breit ½" dick,
1100 „ Faßreifen 78" lang, ¾" breit,
250 Stück birkene Ruthenbesen,
100 „ kieferne Bauholzstämme Mittelmaß 7° lang am Dünnende 8" stark,
200 „ „ Bauholzstämme Kleinmaß 7° lang „ 6" „
200 „ „ Sparren 7° lang am Dünnende 5" stark,
200 „ tannene „ 5° „ „ 5" „
300 „ „ 5° „ „ 4" „
80 Zentner Heu und
30 „ Kornstroh.

Lieferungslustige werden hievon mit dem verständigt, daß sie hierauf versiegelte, von Außen mit dem Worte „Lieferungsanbot" bezeichnete Offerte, welche mit dem zur Sicherstellung des Antrages erforderlichen Reugelde von zehn Percent des ganzen Offertsbetrages im Baaren oder mit Kassaquittungen über den ausdrücklich zu diesem Zwecke bei einem österreichischen k. k. Amte erlegten Geldbetrag oder aber in Staatsobligationen nach dem Börsecurse zu versehen sind, in der k. k. Directionskanzlei zu Wieliczka längstens bis 24. August 1860 Mittags zwölf Uhr bei dem Herrn Amtsregistrator einbringen können.

Jeder Offerent hat in dem Offerte seinen Anbot mit Ziffern und Worten anzusetzen und die Erklärung beizufügen, daß er sich den diesfälligen Licitations- und beziehungsweise Lieferungs-Bedingnisse, welche in der obbesagten Kanzlei, dann bei der k. k. Salinen-Bergverwaltung in Bochnia und bei der k. k. Berg- und Hütten-Verwaltung in Swoszowice einzusehen sind, genau unterzieht.

Auf nachträgliche, so wie auf solche Offerte, welche den vorstehenden Bedingnissen nicht entsprechen, wird keine Rücksicht genommen.

Von der kais. königl. Berg- und Salinen-Direction.

Wieliczka, am 25. Juli 1860.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.